

Zürcher Oberländer

ZRRZ
Zürcher Regionalzeitungen

Samstag, 2. September 2023 | Nr. 203 | CHF 4.20 | AZ 8620 Wetzikon

Dichtestress im Repair-Shop

Leiter Daniel Nufer braucht mehr Platz für Illnau-Effretikons Reparatursenioren. **Seite 7**



Immobilienstrategie geht in die nächste Runde

Die Bubikerinnen und Bubiker werden demnächst über einen Kredit für einen Architekturwettbewerb abstimmen. **Seite 3**

Maurmer Fussballprofi leidet mit den Fans

Cédric Brunner läuft es mit Schalke 04 auch nach dem Abstieg nicht. Der Klub hat einen Fehlstart hingelegt. **Seite 31**

Ist der Chef letztlich der Diener seiner Angestellten?

Wetzikon Zum zwölften Mal war die Züri Oberland Mäss Schauplatz des KMU Forums. Der Event beantwortete eine Frage, die uns alle angeht.



Wolfgang Jenewein mahnte, das Wichtige zu tun, bevor es dringlich werde. Foto: Sandro Compagno

Sandro Compagno

Mit Wolfgang Jenewein und Zita Langenstein als Referenten sind ZOM-Chef Andreas Künzli am KMU Forum zwei Volltreffer gelungen.

Das Forum beschäftigte sich angesichts sich verändernder Arbeitswelten mit einer für alle Unternehmerinnen und Unternehmer essenziellen Frage: «Als moderne Führungskraft dienen?» Zita Langenstein ist Leiterin

Weiterbildung bei Gastro-suisse, vor allem aber Butler mit einem Erfahrungsschatz, der bis in den Buckingham Palace reicht. Sie referierte über Service- und Dienstleistungsorientierung aus ebendieser Perspektive. Nun müssen Gewerbetreibende im Zürcher Oberland nicht in der Lage sein, eine Zeitung zu bügeln, und nur sehr selten, einen Aston Martin von Hand zu polieren. Trotzdem sorgten Zita Langenstein's Ausführungen – ins-

besondere über den Umgang mit Kunden und ihren Reklamationen – für den einen oder anderen Aha-Effekt.

Wolfgang Jenewein ist Leadership-Coach und Professor für BWL an der Uni St.Gallen. Er beantwortete in seinem inspirierenden Auftritt die Frage, was erfolgreiche Führungskräfte besser machen als andere.

In einem dritten Programmpunkt sprach Moderator Salar Bahrampoori mit Zita Langenstein und Judith Schürmeyer,

COO GZO-Spital Wetzikon, über den Patienten als Gast, über Teamwork in einem herausfordernden Arbeitsumfeld und über den Einfluss der 38-Stunden-Woche auf die Mitarbeitenden im Spital Wetzikon. «Unsere Mitarbeitenden melden sich weniger kurzfristig krank, und die Fluktuation hat abgenommen», zog Judith Schürmeyer ein positives Zwischenfazit des Pilotversuchs. **Seiten 2 und 3**

Oberländer Boden ist für trockenere Zeit gut gerüstet

Lindau Der Klimawandel fordert die Bauern. Die Landwirte der Region könnten aber von Besonderheiten des Oberlands profitieren.

Längere Trockenperioden oder anhaltende Niederschläge kehren bald Jahr für Jahr wieder. Im Kompetenzzentrum Strickhof in Lindau wird von einer Zunahme solcher Extremereignisse ausgegangen. Oberländer Bauern können aber gelassener bleiben als andere im Kanton, wenn es immer trockener wird. Sie wirtschaften

nämlich in einer Gegend, die vergleichsweise kühler und feuchter ist. Und der Boden ist «fit». Mit dem Klimawandel sieht der Strickhof bei der Viehwirtschaft ebenfalls neue Probleme aufkommen. Das kantonale Kompetenzzentrum für Agrarwirtschaft berät die Bauern mit konkreten Lösungsvorschlägen. (cb) **Seite 5**

Bevölkerung läuft durchs lädierte Gemeindehaus

Fällanden «Bis das Gebäude zusammenfällt, dauert es noch lange», sagte Architekt Michael Bosshard am Mittwochabend zu den Anwesenden, «doch es regnet schon heute rein.» Das Gemeindehaus im Zentrum von Fällanden ist fast 50 Jahre alt. Über den Zustand des Gebäudes konnte sich die Bevölkerung selber ein Bild machen. Sozusagen ein Vorbereitungsspaziergang, denn bald können die Stimmberechtigten an der Urne entscheiden, was mit dem Gemeindehaus passieren soll. (dam) **Seite 9**

Er soll Infantino bespitzelt haben: Ex-Spion packt aus

Bern Er soll im Auftrag Katars eine riesige Spionageoperation durchgeführt haben, mit einem Schwerpunkt in der Schweiz. Doch nun bestreitet der amerikanische Sicherheitsunternehmer Kevin Chalker die medialen Vorwürfe und will gegen verschiedene Schweizer Medien juristisch vorgehen. Er habe weder Wladimir Putin in Zürich bespitzelt noch Bundesanwalt Michael Lauber und Fifa-Präsident Gianni Infantino in Bern. Dies sagt Ex-CIA-Agent Chalker in seinem ersten Interview. (zo) **Seite 17**

Die Tattoos sind ein Türöffner für Gespräche

Am heutigen Nationalen Spitex-Tag wagen wir einen Blick hinter die Kulissen der Spitex Kempt.

Seite 7

Finanzdirektor Ernst Stocker will Steuern senken

Obwohl das Budget ein Defizit vorsieht, hat der Regierungsrat eine weitere Steuersenkung angekündigt.

Seite 11

Er trimmt die FDP auf Erfolg

Was treibt ihn zwei Monate vor den Wahlen an? Unterwegs mit FDP-Parteipräsident Thierry Burkart.

Seite 20

Halifax, 25 Jahre danach

Der Absturz einer Swissair-Maschine war ein Trauma für die ganze Schweiz.

Seite 23



Redaktion, Abos und Inserate:
Service-Desk, Telefon 044 9333333
servicedesk@zol.ch



Lesen Sie uns
auch online auf
www.zueriost.ch



Amtliche Anzeigen
Kirchliche Anzeigen
Stellenmarkt

18 Todesanzeigen
4 Veranstaltungen
6

18
6



Die neue Nähmaschine wird erklärt und kann ausprobiert werden.

Von der Nähmaschine bis zur Vision 2040

Wetzikon Schillernd bunt präsentiert sich das Angebot der Aussteller an der diesjährigen Züri Oberland Mäss (ZOM) in Wetzikon. Beim Rundgang auf dem Messegelände gibt es einiges zu entdecken, zu probieren und zu gewinnen.

Es ist viel persönlicher, wenn man die Nähmaschine am Stand erklärt bekommt. Da braucht es keine zu schnell geschnittenen Tutorials oder gar Chat-Roboter. Bei der Feuerwehr Wetzikon-Seegräben kann das neuste Kleintanklöschfahrzeug (KTLF) betrachtet und angefasst werden. Das Elektrofahrzeug ist aber noch nicht in Betrieb, zuerst wird es in das Ausbildungszentrum in Andelfingen gebracht, wo es auf Herz und Nieren getestet wird.

Sein eigenes Herz und die Nieren können auch am Stand des GZO-Spitals getestet werden. Die nötigen Werkzeuge dazu dürfen dort, ausnahmsweise ganz unsteril, in die Finger genommen werden. Etliche Opera-

tionstechniken werden hier professionell erklärt. Nachmachen wird aber nicht empfohlen.

Sogar Stadtpräsident Pascal Bassu (SP) lässt es sich nicht nehmen, am Stand der Stadt Wetzikon die Vision 2040 persönlich zu präsentieren. Bei der Bank Avera können die Sofortpreise aus der Windbox gefischt werden, und bei der Kantonspolizei steht wie immer das Polizeimotorrad als Eyecatcher.

Neben den unzähligen Degustationsständen gibt es auch gute Verpflegungsangebote. Beispielsweise hat die Konditorei Janz, mitten im Rundgang, gleich ein ganzes Café aufgebaut. Der Curling Club Wetzikon macht schon Werbung für die nächste Saison. Sobald die ZOM wieder abgebaut ist, beginnt der Eismeister mit der ersten Eisschicht. Und wem das dann alles doch zu konsumorientiert ist, der findet im Streichelzoo ein wenig Ruhe.

André Gutzwiller



Stadtpräsident Pascal Bassu präsentiert die Vision Wetzikon 2040.



Das Kleintanklöschfahrzeug (KTLF) wird von der Feuerwehr Wetzikon-Seegräben präsentiert. Fotos: André Gutzwiller

Führen oder dienen? Oder beides!?

Wetzikon «Als moderne Führungskraft dienen?» So lautete das Leitthema des KMU Forums an der ZOM. Eine spannende Frage mit inspirierenden Antworten.



Servierte der Queen den Tee: Zita «The Butler» Langenstein stellte klar, dass

Sandro Compagno

Dass sich Dienen und Führen keineswegs ausschliessen, zeigten die beiden Referenten Zita «The Butler» Langenstein und Prof. Dr. Wolfgang Jenewein auf. Aus unterschiedlichen Perspektiven und Flughöhen, aber sehr anschaulich und – für eine Veranstaltung wie das KMU Forum nicht unerheblich – auf unterhaltsame Art und Weise.

Unterhaltsam und launig waren auch die Grussworte der Zürcher Regierung. Für einmal war Regierungspräsident Mario Fehr nicht ins Zürcher Oberland gereist, um einen Pumptrack einzuweihen wie in Rüti, in Volketswil oder in Uster. Nein, diesmal durfte Mario Fehr zu den rund 300 Teilnehmenden des KMU Forums sprechen.

Er zollte den Anwesenden, stellvertretend für alle Unternehmerinnen und Unternehmer, den höchsten Respekt. Gerade in den Corona-Jahren hätten die Gewerbetreibenden viel Durchhaltewillen gezeigt. «Und das lokale Gewerbe ist gerade für jemanden wie mich, der zwei linke Hände hat, überlebenswichtig», sagte der mittlerweile parteilose Sicherheitsdirektor und stellte klar, dass die linken Hände sich nicht auf seine politische Färbung, sondern auf sein fehlendes handwerkliches Geschick beziehen.

Wer auf keinen Fall linke Hände haben darf, ist Zita Langenstein. Die gebürtige Nidwaldnerin ist Leiterin Weiterbildung beim Wirtverband Gastrosuisse und arbeitet zudem als Butler.

«Es gibt keinen Beruf, der nicht dient»

Dienen ist für sie ein Lebensinhalt und eine Selbstverständlichkeit. Aber nicht nur für sie: «Es gibt keinen Beruf, der nicht dient», sagte Zita Langenstein, «der Arzt dient dem Patienten, der Lehrer dient der Gesellschaft, den Kindern und auch den Eltern, und der Regierungsrat dem Kanton und der Bevölkerung.»

Zita Langenstein hat schon der Queen den Tee serviert, sie hat mit George Clooney gesprochen und die kulinarischen Sonderwünsche von Victoria Beckham (fast nichts, aber das auf fünf Gänge verteilt) gehandhabt. Doch trotz abgehobenen Arbeitsplätzen wie Buckingham Palace oder Windsor Castle hatte sie durchaus handfeste Ratschläge für die anwesenden Unternehmerinnen und Unternehmer.

«Reklamationen sind ein Fest!», war ihre vielleicht überraschendste Aussage. Man müsse für jede Reklamation dankbar sein. «Sie kostet uns Zeit. Aber wenn ein Kunde reklamiert und man sein Problem löst, schafft



Was nehmen Sie aus dem KMU Forum mit?



Nadine Boksberger, Vision-Inside AG, Wetzikon

«Mir hat gefallen, dass moderne Führungsansätze ein Thema an diesem Forum waren. Natürlich gibt es Unternehmen, die mit althergebrachten Hierarchien und auf bestehenden Dienstwegen erfolgreich sind oder es zumindest waren. Aber die wichtige Botschaft, gerade auch für junge Leute am Anfang ihres Berufslebens, ist der Grundsatz, dass man den Mitarbeitenden Vertrauen schenkt, auf ihre Stärken baut und diese fördert und weiterentwickelt.»



Andreas Wolfensberger, DT Druck-Team AG, Wetzikon

«Die beiden Referate und der Talk vermochten Impulse zu vermitteln. Eine wichtige Erkenntnis für viele Unternehmer ist sicher, dass man gerade in hektischen Zeiten oder wenn Fehler passieren, Ruhe bewahren soll. Fehler sind eine Chance, sich kontinuierlich zu verbessern und weiterzuentwickeln. Und ganz wichtig: Das Vertrauen in die Mitarbeitenden ist das Fundament erfolgreicher Unternehmen.»



Stefanie Riwar, Agentur Frau Hygge, Seegräben

«Die Themen, die heute angesprochen wurden, bestärken mich in meinem Weg, in die Menschen und in die Beziehung zu ihnen zu investieren. Führung darf auf den Stärken der Mitarbeitenden basieren. Das ist eine wichtige Erkenntnis für den Arbeitsalltag und generiert nachhaltigen Erfolg. Dafür setze ich mich ein. Für ein positives, gesundes und stärkenorientiertes Miteinander.»



Roman Häberle, Projektleiter Werubau AG, Meilen

«Mir kommen Stichworte wie neue Ideen, Ansichten und Haltungen in den Sinn. Aber vor allem spüre ich die Zuversicht vieler Unternehmer in der Region. Die Veranstaltung war ausverkauft, viele Entscheidungsträger waren vor Ort. Diese rege Teilnahme zeigt, dass sich die Unternehmer im Zürcher Oberland auf den Wandel einlassen und diesen mitgestalten wollen.»

Bubikon wächst und braucht mehr Schulraum

Bubikon Demnächst wird dem Bubiker Souverän ein Kredit zur Lancierung eines Architekturwettbewerbs zur Ausgestaltung eines Schulraumvorhabens vorgelegt.

Die beiden Ortsteile Bubikon und Wolfhausen benötigen dringend mehr Schulraum. Dies untermauern einerseits die erhobenen Prognosen in Sachen des zu erwartenden Bevölkerungszuwachses in der Gemeinde, andererseits aber auch diejenigen bezüglich der Entwicklung der Schülerzahlen.

Das Problem dabei: Viele der Schulliegenschaften weisen einen moderaten bis hohen Sanierungsbedarf aus. Der Gemeinderat sieht sich also zum Handeln gezwungen.

Die Gemeinde orientierte am Donnerstagabend im Ökumenischen Zentrum in Wolfhausen über die nächsten in der Immobilienstrategie festgehaltenen Schritte. Gemeindepräsident Hans-Christian Angele (FDP) meinte eingangs, dass der Gemeinde die wichtige Aufgabe zufalle, den langfristigen Finanzbedarf bei den gemeinsamen Liegenschaften zu ermitteln. «Erste Umsetzungsschritte stehen an, es gilt, zeitnah Entscheide über Neubauten, Erweiterungen und Sanierungen zu fällen», unterstrich er.

Klares Fazit

André Isliker, Abteilungsleiter Liegenschaften, gab den rund 100 Personen im Saal einen Überblick über den Zustand der Schulgebäude. Sein Fazit: In der Summe bestehe ein hoher Sanierungsbedarf in allen Liegenschaften, zumal allorts hohe Unterhaltskosten Realität seien.

Die Schwimmhalle Bergli bezeichnete er als eine Art «Zeitbombe». Man wisse nicht, wann unvermittelt markante Sanierungen anfallen könnten. Seine Einschätzungen belegte er mit Fotos von schadhafte Stellen an den Gebäudehüllen von Schwimm- und Turnhalle. Auch bezüglich Infrastruktur, vor allem bei den sanitären Anlagen, müsse massiv nachgebessert werden.

Markus Pfyl, Raumplaner von der Eckhaus AG, referierte über die anhand diverser Perimeter prognostizierte Entwicklung der Schüler- und Klassenzahlen im Dorf. Es sei sinnvoll, parallel zu Sanierungs- und Erweiterungsvorhaben auch die Schülerzahlen im Blick zu behalten. Die Bereitstellung von Schulraum sei eine anspruchsvolle Angelegenheit.

«Aufgrund der regen Bautätigkeit in beiden Ortsteilen und der ermittelten Geburtenrate gehen wir davon aus, dass in den kommenden Jahren mehr Kinder die Schulen besuchen werden», betonte er. Im vergangenen Schuljahr zählten die Schulen Bubikons 836 Kinder.

Reto Frey, Leiter Ressort Liegenschaften und Sicherheit, erläuterte die erarbeiteten Konzepte zur Entwicklung der Schulareale von Bubikon und Wolfhausen. Diese Konzepte gelte es nun weiterzuentwickeln. «Es ist anzunehmen, dass die final realisierten Bauprojekte letztlich anders aussehen werden, als wir sie uns im Moment vorstellen», meinte er.

Kompakter bauen

Der Referent erhofft sich, Areale künftig kompakt weiterzuentwickeln. Man habe in der Vergangenheit vor allem angebaut und sei so eher verschwenderisch mit dem vorhandenen Platz umgegangen. Kompaktes Bauen helfe auch, Energie zu sparen.

Die Gemeinde wolle sich in der ersten Tranche der Investitionen auf den Schulraum in Bubikon konzentrieren. Die Schulanlagen in Wolfhausen würden in einer zweiten Etappe realisiert. Parallel, aber unabhängig von den Schulraumvorhaben werde die Standortsuche für den Werkhof vorangetrieben.

Leandra Birrer von der beratenden Firma Swissplan orientierte über die Auswirkungen auf den Finanzhaushalt der Gemeinde. Es gehe darum, die Nettoinvestitionen zu finanzieren. Ertragsüberschüsse würden zur Finanzierung verwendet, man erhoffe sich aktuell einen Cashflow in Höhe von mindestens drei Millionen Franken im Jahr.

Birrer meinte, dass Bubikon derzeit von einem stabilen Steuerfuss ausgehen könne, dies sicher bis ins Jahr 2027, zumal die notwendigen Investitionen – im Fall des Schulraums in Bubikon mit einem Volumen in Höhe von rund 67 Millionen Franken – aktuell noch nicht anfallen würden.

Eine Verschuldung sei erst ab 2027 zu erwarten, und ab 2032 gelte es, wieder Schulden abzubauen.

Marcel Vollenweider

Kredit für neuen Schulbus und Überarbeitung des Entwässerungsplans

Bäretswil Der rote Schulbus der Schule Bäretswil hat mit 200 000 gefahrenen Kilometern seine Lebensdauer erreicht. Der Gemeinderat hat deshalb in seiner letzten Sitzung einen Kredit über 131 000 Franken als gebundene Ausgabe für den Ersatz des Schulbusses bewilligt, wie die Gemeinde mitteilt.

Beim neuen Schulbus handelt es sich um ein identisches Nachfolgemodell des bisherigen Fahrzeugs. Eigentlich hätte er bereits im kommenden Jahr im Einsatz stehen sollen. Voraussichtlich werde er aber wegen Verzögerungen bei der Produktion erst im übernächsten Jahr ausgeliefert. Ausserdem plant die Gemeinde die Überarbeitung des generellen Entwässerungsplans (GEP) und der kommunalen Verordnung über die Siedlungsentwässerung. 20 Jahre nach der letzten grösseren GEP-Bearbeitung sei diese Massnahme nötig.

Über den Kredit in Höhe von 170 000 Franken zur Überarbeitung der Verordnungen werden die Stimmberechtigten von Bäretswil an der Gemeindeversammlung vom 13. Dezember befinden können. (le)

man eine Kundenbindung, die man sonst nicht erreicht.»

Auch BWL kann unterhalten

Sehr handfest wurde es auch beim anschliessenden Referat von Wolfgang Jenewein. Der Betriebswirtschaftler und Ordinarus an der Universität St.Gallen hat sich einen Namen als Leadership-Coach gemacht und zeigte, dass sogar BWL, richtig verpackt, unterhaltsam sein kann. Auf ein Diagramm mit den Achsen «wichtig» und «dringlich» malte Jenewein vier Felder. Ins Feld oben rechts schrieb er Stichworte wie «Corona, Krieg, Lieferengpässe, Inflation, Energiekosten, Fachkräftemangel...». «Tuts weh?», fragte er lachend in die Runde.

Die Probleme in diesem Feld sind dringend und wichtig. Sie erfordern eine sofortige Reaktion. Die Credit Suisse habe sich, getrieben von zahllosen Skandalen, nur noch damit beschäftigt, nur noch reagiert, nannte Jenewein ein leider sehr aktuelles Beispiel für dieses Phänomen.

Das Feld links davon, mit wichtigen, aber weniger dringenden Aufgaben, sei dabei völlig vernachlässigt worden. Um diese Aufgaben habe sich die CS gar nicht mehr kümmern können, so Jenewein: «Dann ist es schnell vorbei.» Diese zwar wichtigen,

aber nicht dringenden Aufgaben sind Themen wie Strategie oder Unternehmenskultur. Sie entscheiden letztlich über den längerfristigen Erfolg oder das Scheitern eines Unternehmens.

«Entscheidend ist, Dinge zu tun, die wichtig sind, bevor sie dringlich werden», folgerte Jenewein daraus das erste von drei Kernelementen guter Führung. Das zweite Element ist die Aktivierung der Mitarbeitenden: Es geht darum, deren Stärken zu identifizieren und für den Unternehmenserfolg nutzbar zu machen. «In einer Führungsposition muss man zum Trüffelschwein werden und diese Stärken finden», so Jenewein.

Das dritte Element ist eine gute Streitkultur. Jenewein nennt es «The Good Fight Club». Auch erfolgreiche Teams tragen Konflikte aus, aber sie tun dies mit dem Ziel, eine bessere Lösung für eine Aufgabe zu finden.

Eine Lösung finden muss der deutsch-österreichische Doppelbürger noch für das Geschenk, das ihm Moderator Salar Bahrampoori überreichte: einen Gin von ZOM-Chef Andreas Künzli. Wolfgang Jenewein ist Crossfit-Sportler und nimmt an internationalen Wettkämpfen teil. 2020 gewann er in der Kategorie der 50- bis 54-Jährigen den offiziellen Titel «Fittest Man in Austria». Er trinkt keinen Alkohol.

in jedem Beruf gedient wird. Fotos: Sandro Compagno